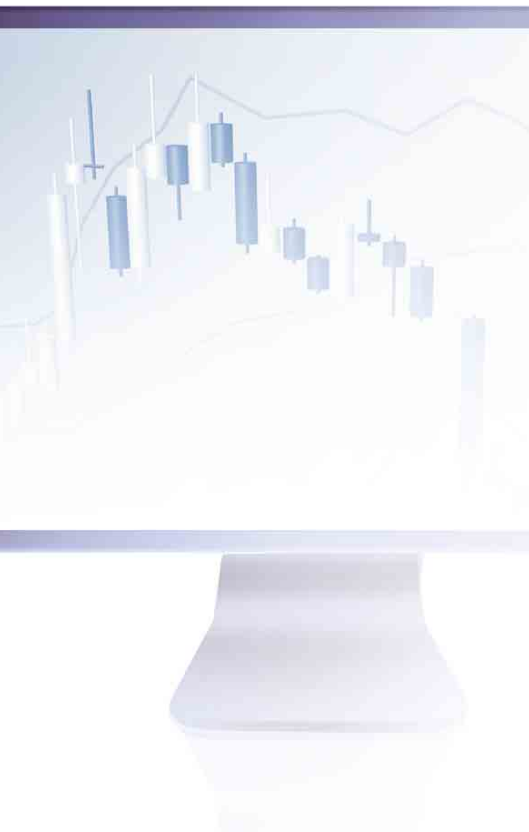


VTAD_News

Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands – Berufsverband Technische Analyse
In Zusammenarbeit mit dem FinanzBuch Verlag



EDITORIAL_01

Liebe VTAD-Mitglieder

Dr. Gregor Bauer

03 Eurobären im Zugzwang

Thomas Theuerzeit

05 Gold-Intermarketanalyse und Timing

Dr. Michael Lorenz

08 Indikatortrendlinien und -formationen: ein weiterer Pfeil im Köcher des Technischen Analysten

Jörg Scherer

10 Veranstaltungsrückblick: 1. Tag der Technischen Analyse Hannover

Oliver Paesler

Editorial

Hallo VTAD'ler,

das Jahr 2006 liegt nun hinter uns. Was hat sich innerhalb der VTAD getan?

Zunächst die Personalien:

Unser Regionalmanager Stuttgart, Jo Haas, hat sich bereit erklärt, für den Bereich IT als Beisitzer zum Vorstand dienen entsprechend zu beraten.

Die Aufgabe besteht insbesondere in der Neu-Organisation der Büro-Computertechnologie und der Weiterentwicklung der VTAD Webseite. Letzteres insbesondere in Zusammenarbeit mit unserem Webmaster Tobias Lausche. Beiden dafür an dieser Stelle ein „Danke“.

Wegen des Zeitaufwands für diese neue Aufgabe wird Jo den Posten des Regionalmanagers an seine bisherige Stellvertreterin Frau Karin Roller abgeben, aber selbst als neuer Stellvertreter weiter aktiv sein. Karin Roller wünschen wir viel Erfolg bei Ihrer neuen Tätigkeit.

Den Jahresauftakt der Veranstaltungen machte die 2. VTAD Frühjahrskonferenz mit der Verleihung des ersten VTAD Awards – 1. Preis: Rolf Wetzler, 2. Preis: Ralf Goerke. Wir berichteten bereits in der letzten Ausgabe der VTAD News ausführlich darüber, die prämierten Arbeiten stehen auf unserer Homepage zum Nachlesen bereits.

Um die VTAD in einer breiteren Anlegerschicht bekannt zu machen, waren wir mit unserem neuen Messedisplays auf einer Roadshow auf Börsentagen und Anlegermessen in ganz Deutschland. Als nicht Gewinn orientierter Verband profitierten wir dann auch davon, dass viele Veranstalter der VTAD die Standfläche zu günstigeren Konditionen oder gar kostenfrei zur Verfügung stellten.

Vielen Dank dafür insbesondere auch den Veranstaltern der Drei-Tägigen-Messen – Invest in Stuttgart, IAM in Düsseldorf, Private Invest in Hannover und Traders World in Frankfurt – ohne deren Unterstützung wir nicht hätten teilnehmen können.

Dabei spielten insbesondere auf der hervorragenden organisierten und sehr gut besuchten Traders World viele VTAD-Mitglieder als Referenten eine besondere Rolle. Mit Vorträgen vertreten waren Marcel Mußler, Wieland Staud, Rudolf Wittmer, Mike Kock, Ralf Goerke, Dimitri Speck, Thomas Theuerzeit, Richard Meyer, Dr. Rolf Wetzler und Dr. Michael Lorenz.

An dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an alle Regionalmanager, die mich

bei der Organisation und Standbetreuung der Börsentage vor Ort unterstützt haben – Jörg Göttert, Michael Lorenz, Mike Kock/Tobias Lausche, Oliver Paesler, Ralph Malisch, Filip Rabin – und natürlich allen denjenigen Mitgliedern, die als Standpersonal die VTAD vertreten haben. Unten sehen Sie übrigens einige Fotos des VTAD Messestands.

Am 23. September fand dann unsere diesjährige Mitgliederversammlung mit anschließendem Vortragsprogramm statt. Den etwa 70 anwesenden Mitgliedern boten die Referenten Faik Giese, Fa. effinX, Florian Wagner/Ziad Chahal, Fa. Quartaurus, und der „Berufstrader“ Klaus Gagel ein abwechslungsreiches und spannendes Programm.

Die Regionalgruppe Hannover veranstaltete unter Federführung unseres Regionalmanagers Oliver Paesler im Oktober ausgesprochen erfolgreich den „1.Tag der Technischen Analyse in Hannover“. Als Referenten waren vertreten: Jörg Scherer, Oliver Paesler und Thomas Theuerzeit. Lesen Sie den Bericht von Oliver Paesler über die Veranstaltung in

dieser News. Wir gratulieren und wünschen im Jahr 2007 wieder viel Erfolg.

Das bringt mich auch schon zu einem Ausblick in das neue Jahr. Die VTAD muss weiterhin in der Öffentlichkeit vertreten sein, und zwar durch Referenten und Auftritte auf Börsentagen. So gewinnen wir Ansehen und dadurch auch neue Mitglieder.

Wir müssen insbesondere auch in diesem Bereich aktiv sein, denn ein höheres Beitragsaufkommen kommt allen Mitgliedern in Form von kostenfreien monatlichen Meetings mit renommierten Referenten in den Regionalgruppen zu Gute, oder der kostenfreien Teilnahme an der jährlichen Vortragsveranstaltung jeweils nach unserer Mitgliederversammlung, ebenfalls mit renommierten Referenten.

Wir werden daher in Absprache mit den Regionalmanagern unsere Auftritte bei Anlegermessen und Börsentagen weiterführen.

Den Auftakt 2007 wird wieder die VTAD Frühjahrskonferenz machen, mit Ver-

leihung des 2. VTAD Awards. Das Auftakthighlight findet am 10. März in Bad Soden statt. Weitere Infos folgen auf unserer Homepage.

Gleich noch ein Aufruf: Wer sich für den VTAD Award bewerben will, auf unserer Homepage finden Sie alle notwendigen Infos. Organisator und Vorsitzender der Jury ist in bewährter Weise Robert Rethfeld. Dieses Mal lohnt es sich ganz besonders eine Arbeit einzureichen. Wir vergeben drei Preise die mit 600 Euro, 300 Euro und 100 Euro dotiert sind. Viel Erfolg allen Teilnehmern.

Wir sehen uns dann am 10. März.

Ich wünsche im Namen des gesamten Vorstands allen VTAD-Mitgliedern und deren Familien ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2007, Gesundheit und Erfolg



Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitz
VTAD e.V.





Thomas Theuerzeit

Eurobären im Zugzwang

Kurse von 1,36 Dollar sind die Pflicht – 1,45 Dollar die Kür

Mit dieser Bewegung des Euros hatte letzten Endes kaum noch ein Investor gerechnet. Der Euro war seit Mai dieses Jahres in einer sehr breiten Seitwärtsrange zwischen 1,25 und knapp 1,30 Dollar gefangen. Mehrfache Ausbruchsversuche auf der Oberseite missglückten, so dass die Investoren auch gegen Ende November dem Euro nur begrenztes Aufwärtspotenzial bis rund 1,30 Dollar zutrauten. Mit Hilfe der von uns berechneten animusX-Ratios ermittelten wir bereits seit einigen Wochen signifikante Angebotsüberhänge um die 1,29 Dollar. Hier also sollte der Euro sein Limit finden.

Doch es kam anders: Bei dünnen Umsätzen, bedingt durch einen Feiertag in den USA, katapultierte die Europäische Gemeinschaftswährung am 24. November 2006 über die charttechnisch relevante Marke von 1,30 Dollar. Dadurch dürften kurz oberhalb dieses Niveaus einige Kauflimite gezogen haben, so dass der Euro unmittelbar auf ein Niveau von 1,3367 Dollar anstieg. Das Gros der Investoren ist damit wohl auf dem falschen Fuß erwischt worden und hatte das Nachsehen.

Bestätigung finden wir durch das strategische animusX-Sentiment. Dieses spiegelt die Meinung unter mehr als tausend von uns befragten Investoren, darunter viele namhafte institutionelle Häuser, auf Sicht der kommenden drei Monate wider. Und die Erwartungshaltung der Investoren war alles andere als positiv zu interpretieren. Das strategische animusX-Sentiment hatte seit Ausbildung der Seitwärtsrange kontinuierlich verloren. Die Seitwärtsbewegung mit den entsprechenden relevanten Mar-

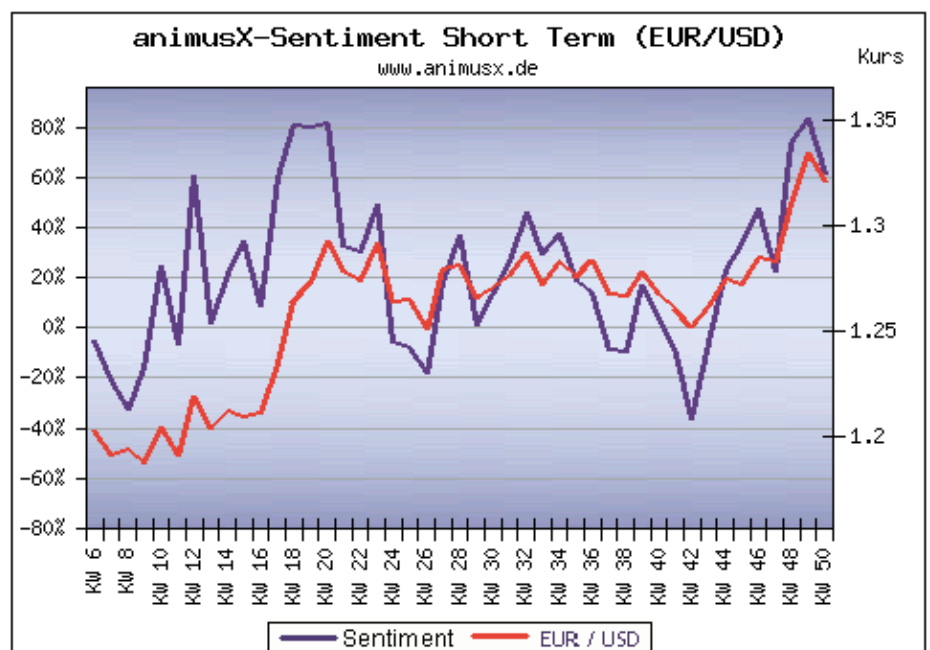
ken war also in den Köpfen der Investoren verankert und sollte weiterhin anhalten.

Nach dem geglückten Ausbruch auf der Oberseite waren die Investoren aber gezwungen, ihren Ankerwert und folglich ihre Kursziele nach oben hin zu revidieren. Dieses konnten wir auch eindrucksvoll feststellen. Das taktische- als auch strategische Sentiment hatte sich schlagartig verbessert und zeugte von einem so genannten Stimmungsimpuls. Solche Impulse sind oftmals dann festzustellen, wenn Ankerwerte aufgrund signifikanter Ereignisse angepasst werden müssen. Das Problem jedoch war und ist zurzeit, dass die Investoren kaum auf aktuellem Niveau einsteigen möchten. Zu sehr ist man noch mit dem Ausbruch

und der damit verbundenen schmerzhaften Erfahrung beschäftigt.

Ergo, setzen die Investoren nun vermehrt auf eine Konsolidierung und auf ihre Chance, dann endlich einsteigen zu können. Das taktische Sentiment zeigt derzeit einen klassischen Konsolidierungsmodus an; die euphorische Stimmung kühlt sich etwas ab. Dennoch dürfte es sich noch ein bisschen mehr abkühlen. Aktuell notiert es bei 60% nach den Spitzenwerten von 82% in der Woche zuvor.

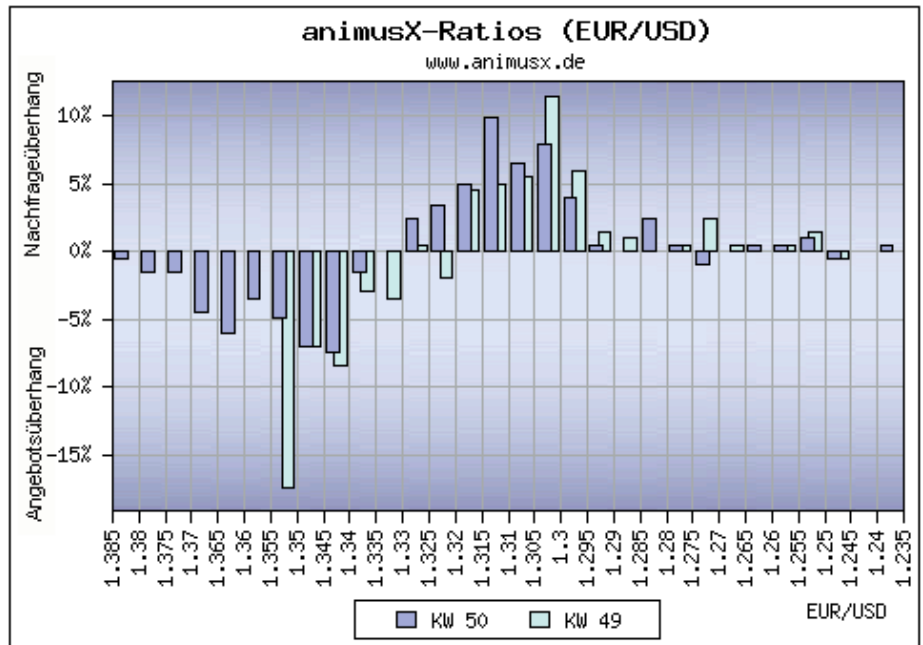
Den animusX-Ratios zufolge hegen die Investoren den Wunsch, ab 1,3050 Dollar auf Einkaufstour zu gehen. Hier also sollte der Euro zunächst einmal durch Käufe gut unterstützt werden. Gemäß den Lehren steht



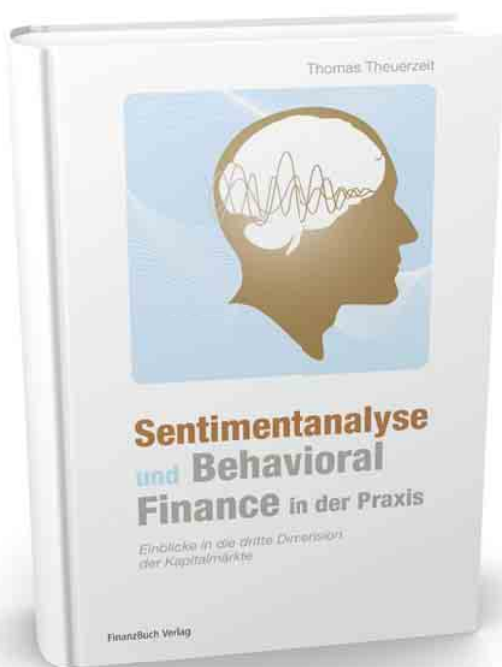
dann ein weiterer Impuls auf der Oberseite an. Der Prozess des Umdenkens findet bei den Investoren gerade erst statt und die neue Ausgangslage lässt, zumindest aus technischer Sicht zunächst einmal Kurse von 1,36 im ersten und 1,45 Dollar im zweiten Schritt erwarten. Das also manifestiert sich gerade in den Köpfen der Investoren. Verpassen möchte diese Bewegung kaum einer, so dass eine Konsolidierung mit ernst zu nehmender Wahrscheinlichkeit zum Einstieg genutzt wird.

Thomas Theuerzeit
 Analyst Financial Markets
 Technische Analyse, Sentiment und Behavioral Finance
 Deutsche Postbank AG

Quelle: www.animusx.de



Buchankündigung



Mit Verstand unterwegs

Behavioral Finance heißt die neue Forschungsrichtung, die Ökonomie und Psychologie miteinander verbindet. Experten wollen damit den schwer greifbaren marktpsychologischen Faktoren, welche die Kursentwicklung beeinflussen, auf die Spur kommen.

Thomas Theuerzeit hat sich dieser Thematik angenommen und dafür spezielle Indikatoren entwickelt. Auf anschauliche Weise geben diese neben Preis und Zeit Einblicke in die dritte Dimension der Kapitalmärkte: die Emotionen der Investoren. Der Autor zeigt auf, dass klassische Sentimentindikatoren oft systematisch verzerrt sind und diese Verzerrungen mit Hilfe neuartiger Indikatoren herausgefiltert werden können.

- Wie Sie die dritte Dimension der Kapitalmärkte – die Emotionen der Investoren – in den Griff bekommen
- Die kausalen Zusammenhänge zwischen Technischer Analyse, Sentimentanalyse und Behavioral Finance
- Neuartige und einmalige Indikatoren zur Behavioral Finance

→ Jetzt vorbestellen! theuerzeit@finanzbuchverlag.de



Gold-Intermarketanalyse und Timing

www.boersenwendepunkte.de

Dr. Michael Lorenz

Gold stieg in den 70er Jahren auf das 20fache. Was war die Ursache: Inflation, Zyklisch oder Geldmengensteigerungen?

Bezüglich der (US-)Inflation kann man mit einem statistischen Kreuz-korrelationstest zeigen, dass die Jahreszuwachsrate von Gold der (Konsumentenpreis-)Inflation um 13 Monate vorausläuft. Gold „riecht“ die Inflation, bevor sie auftritt.

Ein zyklisches Argument von Saiger für die Inflation kann man anführen: Seit 1838 treten Inflationsgipfel etwa alle 30 Jahre auf: ... 1920, 1950, 1980, 2010(?)

Welchen Einfluß hat die Geldmengensteigerung? Die Jahreszuwachs-rate der Geldmenge M1 läuft der von Gold um 7 Monate voraus.

Weiterhin besteht ein Zusammenhang zwischen Gold und Zins: Gold läuft den Renditen der 30jährigen Anleihen um 11 Monate voraus.

Wird der Realzins (Rendite der 30jährigen Anleihen – Inflation) negativ, so kann Gold in wenigen Monaten um 100% steigen. Das war in den 70er Jahren zweimal der Fall.

Wie handelt man Gold optimal? Schauen wir uns einmal die 70er Jahre an. Eine Langfristinvestition auf der Longseite konnte man eingehen, wenn der Monatschlusskurs über dem 12MA war. War der Monatsschlusskurs unter dem 12MA, war die Shortseite besser.



Konsolidierungen kamen in den Jahren 1972 bis 1974, als der Markt 36%, 57%, oder 56% über dem 12MA notierte. Die Konsolidierung dauerte 5 – 6 Monate.

Die Retracements waren 1972: 38.1%, 1973: 61.8%, 1974: 50%.

Gold erreichte im Januar 1980 das 3.236fache des Anstieges zwischen 1970 und 1975 und stieg darüber hinaus. Im Jahre 2001 kletterte der Kurs wieder über den 12MA und blieb dort, bis auf zwei Ausnahmen, im Juli 2004 und Mai 2005. Beide Monate waren jedoch durch Fibonacci oder Zyklisch gekennzeichnet und Kaufgelegenheiten. Im Mai 2006 erreichte der Kurs das 12MA+36% Band und bildete einen Hochpunkt.

Fibonacci Monate können Hoch- oder Tiefpunkte werden.

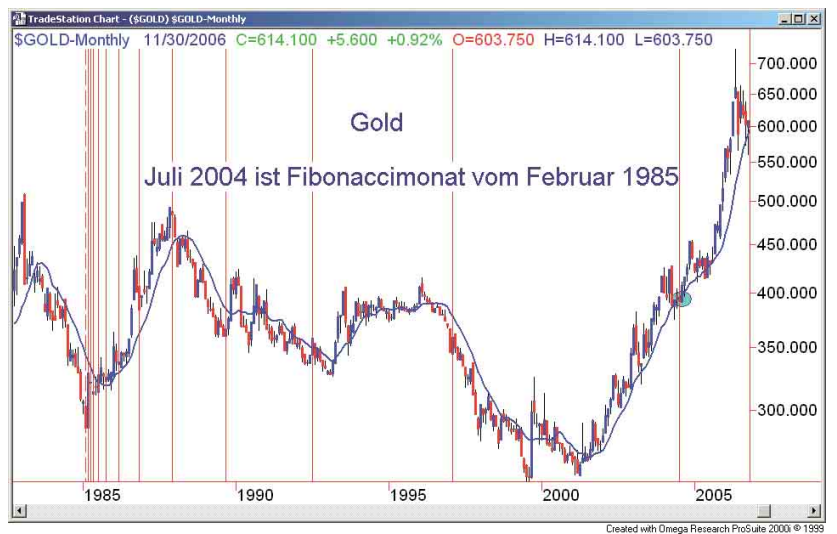
Zyklische Monate können ebenfalls Hoch- oder Tiefpunkte werden.

Der August 2006 ist ein zyklischer Monat im Gold. Im Verlaufe des August stellte sich heraus, dass dieser Monat ein niedrigeres Hoch und ein höheres Tief als der Juli erzielte. Die zyklische Eigenschaft hatte damit keine Konsequenzen. Der Mai 2006 ist Fibonaccimonat.

Bisher wurde die 3.236 Fibonacciprojektion erreicht, wenn man sie bezüglich der Schlusskurse bildet. Bildet man diese bezüglich der Tiefst- und Höchstkurse, so liegt das Kursziel der 3.236er Projektion bei 790\$. Diese Ziel könnte in der kommenden Zeit erreicht werden.

Die nächsten Fibonacci Monate sind Dezember 2006 und bezüglich Monatschlusskursen der Januar 2007.

(Weitere Charts auf Seite 07)





Investor World

2007+

28. und 29. März 2007
 Kongresshaus Zürich

Fachausstellung,
 Kongress und Seminare

Jetzt online
 unverbindlich
 registrieren und
 Eintritt sparen!

Das bietet Ihnen die InvestorWorld 2006:

- **Kostenlose Vorträge**
- Über **30 Aussteller** aus den Bereichen Banken, Broker, Emittenten, Verbände, Software, Hardware, Weiterbildung, Fachverlage etc.
- Über **20 Top Referenten** an 2 Tagen
- Persönliche **Investment-Strategien** weltbekannter Profis „Live“ erleben
- **Erfahrungsaustausch** mit Gleichgesinnten

Konferenzschwerpunkte:

Strukturierte Produkte, ETFs, CFDs, Strategien, Technische Analyse, Fundamental Analyse, Risk- und Money Management, Handelssysteme, Behavioral Finance ...

**Kostenloser Eintritt, kostenlose Vorträge und mehr ...
 Jetzt registrieren und die besten Plätze sichern!**



Mehr Informationen unter Tel. 0 89/65 12 85-0, Fax 0 89/65 20 96
 oder www.investorworld.ch



Indikatortrendlinien und -formationen: ein weiterer Pfeil im Köcher des Technischen Analysten

Jörg Scherer

Trendlinien und klassische Chartformationen gehören zur täglichen Arbeit eines technischen Analysten wie ein guter Rotwein zu einem guten Essen. Kaum ein anderes Instrument der technischen Analyse ist derart einfach umzusetzen und stellt gleichzeitig ein solch machtvolles Instrument dar. Das theoretische Fundament bei klassischen Chartformationen bildet die Annahme, dass die gehandelten Kurse von Menschen gemacht werden, die sich nicht immer rational verhalten. Das Bild des „Homo Oeconomicus“ wird also aufgebrochen. Vielmehr gilt die Annahme, dass die Angst und Gier der Marktteilnehmer zur Ausbildung wiederkehrender Muster im Chartverlauf führt, die zur Kursprognose herangezogen werden können. Da die meisten Indikatoren aber auf Basis von Kursdaten berechnet werden, müsste sich die Psychologie, die zur Bildung bestimmter Chartpattern führt, auch im Verlauf der verschiedenen Indikatoren niederschlagen. Damit sind Chartformationen und -trendlinie keine Phänomene, die auf den eigentlichen Chartverlauf beschränkt sind.

Bei der Konstruktion von Indikatortrendlinien verfährt der technische Analyst analog zur Vorgehensweise, die zur Festlegung von Trendlinien im eigentlichen Chartverlauf herangezogen wird: Ausgangspunkt von Indikatortrendlinien sollte das mit

wichtigen Extrempunkten korrespondierende Hoch bzw. Tief im Indikator sein. Im Gegensatz zu normalen Trendlinien, wo zwei Auflagepunkte zur Definition einer Trendlinie und ein weiterer zur Bestätigung gefordert werden, reichen aufgrund der Glättungskomponenten von Indikatoren bereits zwei Auflagepunkte aus, um eine Trendlinie festzulegen. Idealerweise befindet sich der Ausgangspunkt von Indikatortrendlinien im jeweiligen Extrembereich des Indikators.

Der Chart des Ölpreises (Brent) zeigt beispielhaft je eine Aufwärts- und eine Abwärtstrendlinie im RSI. Im Anschluss an den Bruch des RSI-Aufwärtstrends im April 2006 kam es zu einer deutlichen Korrektur beim Ölpreis, während der Sprung über den eingezeichneten RSI-Baissetrend im Oktober zumindest zeitverzögert das Sprungbrett für eine deutliche Aufwärtsreaktion des Ölpreises war.



Technische Analysten messen sehr flachen Trendlinien nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Manchem Analysten sind sie sogar eher suspekt. Ähnliches gilt für Trendlinien in Indikatorenverläufen. Auch hier sollte ein Mindestmaß an Steigung bzw. Neigung gegeben sein. Neben der Tatsache, dass diese Forderung an die klassische Charttechnik angelehnt wird, sprechen aber auch ganz pragmatische Gründe für diese Bedingung. Sehr flach verlaufende Trendlinien brauchen länger, bis sie gebrochen werden und implizieren damit eine relativ späte Signalgebung. Aufgrund der Normierung der meisten Indikatoren – häufig auf einen Wertebereich zwischen 0 und 100 – erfolgt der Bruch flacher Trendlinien erst im Dunstkreis der gegenüberliegenden Extremzone, so dass dann auch nur noch begrenzter Spielraum besteht, um weitere Kursgewinne bzw. -verluste zu begleiten.

Der Chart der Rhön-Klinikum-Aktie verdeutlicht ein weiteres Phänomen von Indikator-trendlinien. Da der Trendlinienbruch im Indikatorverlauf häufig zeitlich vor dem entsprechenden Trendbruch im eigentlichen Chartverlauf (vgl. die Situationen im April/Mai 2006 bzw. August/September 2006) erfolgt, kommt dem Indikator eine gewisse „Vorbotenfunktion“ zu. Das Beispiel schlägt gleichzeitig die Brücke zu Indikatorformationen. Eingekreist sind jeweils Staubereiche im Verlauf des RSI, deren Auflösung nach oben jeweils entsprechende Kursbewegungen nach sich gezogen haben. Hilfreich ist also nicht nur die Suche nach Indikator-trendlinien, sondern auch nach klassischen Doppeltops/-bottoms, Keilen und Staubereichen etc., um nur einige Chartformationen zu nennen.

Bei der Analyse von Indikatorformationen und -trendlinien sollte der Anleger gemäß einem der ältesten Prinzipien der Technischen Analyse überhaupt, dem Prinzip von „Konvergenz und Divergenz“ verfahren. So ist dem Bruch eines Abwärtstrends im Indikatorverlauf besondere



Beachtung zu schenken, wenn zuvor ein Staubereich im Indikator nach oben aufgelöst wurde. Im Beispiel oben war dies zwei Mal im April und August 2006 der Fall. Sinnvoll kann in diesem Zusammenhang auch sein, nach bestätigenden Signalen in anderen Indikatoren – idealerweise aus anderen Indikator-klassen – zu

suchen. Generell gilt: Je mehr Methoden ein bestimmtes Signal bestätigen, umso höher ist dessen Relevanz und umso aussagekräftiger ist es.

Ein gutes Beispiel, wie man Indikator-signale aus unterschiedlichen Klassen mit charttechnischen Aspekten verknüpft, ist

die OMV-Aktie. Nach einem Doppelpop kam es im Mai/Juni 2006 zu einer deutlichen Korrektur. Im Anschluss an eine Erholungsrallye, die einen Pull-Back an die ehemalige Nackenlinie und die 200-Tages-Linie brachte, drohte erneut ein Doppelpop. Noch bevor dessen Nackenlinie unterschritten wurde, mahnte ein Trendbruch im RSI, der durch ein Verkaufssignal seitens des MACD bestätigt wurde, zur Vorsicht. Ehe der Abwärtstrendbruch im Verlauf des RSI Ende September im Kombination mit einem neuen Einstiegssignal des MACD die Hoffnungen auf einen mittelfristigen Doppelboden nährten. So wie hier geschildert, sollten die verschiedenen Methoden der Technischen Analyse zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. Bleibt trotz solcher „bestätigter Signale“ im Anschluss an Indikatorrentrendlinienbrüche die prognostizierte Bewegung aus, sollte der technische Analyst

gewarnt sein. In diesem Fall gilt die alte Tradingregel: „If in doubt, go out!“ Wenn also Zweifel bestehen, sollten vorsichtshalber Positionen glattgestellt werden.

Das größte Plus von Indikatorrentrendlinien und -formationen ist der häufig festzustellende zeitliche Vorlauf gegenüber der eigentlichen Kursentwicklung. Wenn gleich aufgrund der Glättungskomponenten der meisten Indikatoren der Ermessensspielraum bei der Ermittlung von Indikatorrentrendlinien und -formationen im Vergleich zur klassischen Charttechnik deutlich reduziert wird, ist ein gewisser Grad an Subjektivität dennoch nicht von der Hand zu weisen. Bei der Analyse von Indikatorformationen und -trendlinien haben ältere Indikatoren im Vergleich zu ihren jüngeren Pendanten Vorteile. So sorgt die zweifache Glättungskomponente bei neueren Indikatoren wie beispielsweise

dem DSS dafür, dass Formationen zunehmend verschwimmen oder sogar komplett „herausgefiltert“ werden.

Fazit: Insgesamt stellt die Analyse von Indikatorformationen/-trendlinien für sich genommen bereits ein sehr nützliches Werkzeug für jeden technischen Analysten dar. Ihre ganze Klasse entfaltet sie aber erst in Kombination mit anderen Methoden der Technischen Analyse. Womit sich auch wieder die Brücke zum guten Essen und dem Wein ergibt. Schließlich wird ja ein gutes Essen erst durch eine hervorragende Flasche Wein abgerundet.

Jörg Scherer

Technischer Analyst
bei HSBC Trinkaus & Burkhardt AG in Düsseldorf



Oliver Paesler

Veranstaltungsrückblick: 1. Tag der Technischen Analyse Hannover

Am Samstag den 28. Oktober 2006 veranstaltete die VTAD-Regionalgruppe Hannover den 1. Tag der Technischen Analyse. Im Seminarraum des Restaurants im Leineschloss nutzten rund 50 Teilnehmer die Chance den Vorträgen von drei renommierten Referenten zu folgen. Für VTAD-Mitglieder war die Teilnahme kostenlos. Für Nicht-Mitglieder betrug die Teilnahmegebühr 50 Euro. Besonders

erfreulich war die Teilnahme von zahlreichen VTADlern aus den benachbarten Regionalgruppen Hamburg und Berlin, die zum Teil Fahrgemeinschaften gebildet hatten. Aber auch Teilnehmer aus Bochum, Bonn und Fürth zeigten das große Interesse an der Veranstaltung. Das Ziel, den Austausch unter den Mitgliedern aus den verschiedenen Regionalgruppen zu fördern, wurde auch beim gemeinsamen Abendessen und „come together“ nach der Veranstaltung in die Praxis umgesetzt. Dort bot sich die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit den Referenten und anderen VTAD-Mitgliedern.

Den Auftakt der Veranstaltung übernahm Jörg Scherer von HSBC Trinkaus & Burkhardt mit seinem Vortrag: „Geheimnisse der Technischen Analyse – abseits des Lehrbuchs“.

Nach der Kaffeepause folgte ein Vortrag von Oliver Paesler (logical line GmbH) zum Thema: „Systematisch erfolgreich mit Trendfolge-Strategien“.

Den dritten Vortrag übernahm Thomas Theuerzeit von der Deutschen Postbank AG und widmete sich dem Thema: „Behavioral Finance über die Theorie hinaus“. Den Abschluss des offiziellen Teils der

Veranstaltung bildeten Jörg Scherer und Thomas Theuerzeit mit einem aktuellen Börsenausblick und der Analyse von ausgewählten Märkten. Hier nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit mit Referenten ausgiebig zu diskutieren.

Insgesamt zeigte durchweg die positive Resonanz vieler Teilnehmer, dass die Veranstaltung gut angekommen ist und ein „2. Tag der Technischen Analyse“ im Jahr 2007 gewünscht wird. Auf diesem Wege möchte sich die Regionalgruppe

Hannover nochmals bei den Referenten für die sehr informativen Vorträge bedanken.



Anzeige

Impressum:

VTAD e.V.
 Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands
 - Berufsverband Technische Analyse Deutschland -

Administration / Geschäftsstelle
 Kaiserhofstraße 17
 D-60313 Frankfurt am Main
 Tel. +49 (0)69 / 2199-6273
 FAX +49 (0)69 / 2199-6332

E-mail: info@vtad.de
 www.vtad.de

**In Zusammenarbeit mit dem
 FinanzBuch Verlag**



Technische Indikatoren

Oliver Paesler

MACD, RSI und Stochastik — die drei üblichen Verdächtigen aus der Reihe der Technischen Indikatoren. Doch die Welt hinter den mathematischen Berechnungen der Börsenkurse ist größer. Ist es wirklich ein gutes Zeichen, wenn der RSI überverkauft ist? Wie lese ich einen Indikator und was zeigt mir dieser eigentlich wirklich an? In diesem Buch bekommen Sie das kompakte Wissen!

200 Seiten | ISBN 3-89879-248-X

simplified

Die Buchreihe

»simplified« – aktuell, prägnant, günstig.

Die »simplified«-Buchreihe erklärt aktuelle Finanzthemen kompakt und leicht verständlich.

Bestellen Sie bei:

www.simplified.de

FinanzBuch Verlag
 Frundsbergstraße 23
 D-80634 München

Telefon: 089/65 12 85-0
 Fax: 089/65 20 96
 www.finanzbuchverlag.de
 simplified@finanzbuchverlag.de

